

1908

JUGEND

No. 33





Ein Sommer-Nachts-Traum

Der schöne Valentin hatte den letzten Reisetag von sich gehüpft und den neuen blauen Sommeranzug angezogen, den er in München gekauft hatte. Er sah, wundervoll müde und hungrig, auf der Terrasse des Hotels zur Kaiserin Elisabeth und dabei war ihm sehr behaglich zu Mute. Wie Einem, der ein tüchtig Stück Arbeit hinter sich und vieles Schöne vor sich hat. In der Tiefe dehnte sich der blühende See aus und dahinter stand die Bergkette so festlich düstlich und durchsichtig — wie aus Glas geschnitten und matt geschliffen. Oben auf der Benediktinwand sah er mit bloßem Auge das Kreuz funkeln.

Ja, die Heimat! Sie war doch schöner als alles Andere da draußen. Schöner als Süßesnächte und östindische Urwaldspracht. So was, wie diese silbernen Abende am Starnberger See, gab's auf der ganzen Welt nicht wieder!

Der schöne Valentin dehnte sich im Sessel und überdachte befriedigt, was alles er in den letzten vierundzwanzig Stunden geleistet hatte. Er war nach wochenlanger Fahrt auf einem recht mittelmäßigen Dampfer in Hamburg angekommen, hatte in aller Eile dafür gesorgt, daß die Kisten mit seinen kostbaren Sammlungen nach Hause geschickt würden, hatte gleich Anschluß nach Berlin gefunden und war mit dem nächsten guten Schnellzug nach München gefahren.

Hier hatte er zunächst seinem kühnen Menschen die nötige Sorgfalt angedeihen, den wilden Reisevollbart zu einem weltmännischen Epibärtchen zusammenstoßen lassen,

Kleider gekauft und hierauf ein paar Besuche bei Fachkollegen und Vorgesetzten gemacht, die den verdienstvollen jungen Forscher mit Freuden und Achtung aufgenommen hatten. Dann war er nach dem Balkon gelaufen und süßwärts gedämmt. Er war bei Mühsal mit den anderen aufgesprungen und hatte mit dem unvermeidlichen „Ach, wie schön“ mit den anderen das grüne Büdenwipfelmeer des stillen Tales bewundert, war in Starnberg wieder ans Fenster gelaufen, um festzustellen, daß man das Gebirge sähe — ganz so, wie es sein muß, wenn gut Wetter werden soll — und nun sah er auf der Hotelterrasse in Feldbach und speiste mit einem Appetit, den auch die zärtliche Liebessehnsucht nicht mindern konnte.

Der Körper verlangte sein Recht nach vierundzwanzig stündigem Hungern; in seiner Hast, nach Hause zu kommen, hatte er kaum hier und da auf einer Station ein klägliches Schinkenbrötchen zu sich genommen. Und sein Gefühl sträubte sich dagegen, als Hungeriger zur Tischzeit bei Käse vorzusprechen und den Einbruch, den er, der schöne Valentin, zu machen wünschte, durch unästhetisches Kaufen und Schlucken zu verderben.

Nun war er aber satt. Er zog eine gute Zigarre heraus — und steckte sie wieder ein: nein! Der erste Kuß nach dreißig Jahren sollte nicht nach Tabak schmecken! Auch nicht nach dem wackeren roten Zingelheimer da — er nahm ein Kügelchen Cadoux. Und dann sah er den Mond über den Hügeln hinter Ammerland heraufsteigen, fragte nach

As. Minger

der Villa der Baronin und ging — mit leisen Tritten, trost alleseht!

Seiner Sache war er jedoch sicher. Wie keines Wertes! Er hatte sich damals, als er um das kaum erwachsene Mädchen warb, schon und groß gegen sie benommen. Willst du groß! Er hätte wohl am liebsten die Achtungsfürge gleich heimgeführt, nachdem er ihr freigesagte Antwort erhalten, — aber sie sollte das Leben doch erst kennen lernen und andere Männer sehen! Sie sollte nicht überrumpelt werden von der Leidenschaft, die sie ihm entgegenbrachte. Darum verlangte er sein Wort, das sie band. Er sagte ihr sein Verschicksch, daß er sie als frei betrachte, nur sich als gebunden. Denn er wiederum von seiner großen wissenschaftlichen Reise und sie liebt ihn noch, dann wollten sie Mann und Weib werden. Wenn nicht, so sei's ein schöner Traum gewesen. Ihr Glück über alles!

Sie hatten sich viel geschrieben in diesen Jahren. Er lange schöne Briefe, die man ohne Korrektur gleich hätte drucken können. Sie kurze, brotlige Briefchen mit der Überschrift „Lieber Valentin!“ und der Unterschrift „Deine bummle kleine Käthe“. Ausföhrlicher schrieb sie damals, als der zählebige alte Onkel Nommal endlich gestorben war und der verschuldeten Baronin viel Geld und die schöne Villa in Jelschasing vermacht hatte, wodurch sich die Verhältnisse der Familie erfreulich verbesserten. Später schrieb das Mädchen etwas seltener und kürzer. Aber immer brotlig und lieb! Den letzten Brief hatte er vor zwei Monaten in Sidney erhalten.

Jetzt stand er vor der Villa, und das Herz schlug ihm lächerlich stark. Er hatte sich nicht angemeldet und vor vier Wochen konnten sie ihn kaum erwarten. Nein! Es war doch zu bumm gewesen, die Liebt überlassen zu wollen — statt des traulichen Zusammenlebens, das er erträumt hatte, sollte er nun offenbar mitten in eine große Gesellschaft hinein. Im Garten hingen Lampen in langen Ketten an Drähten und aus dem Hause drang der Lärm einer fröhlich tanzenden Gesellschaft.

Eie er sich noch recht bekommen hatte, war er schon mitten unter den andern. Man hatte ihm Käthe gegenüber einen Stuhl eingeschoben — neben ihr ging's wirklich nicht. Denn rechts von Käthe saß ein jugendlich aufgerichteter General a. D. und links von ihr ein Jüngling in Hofeide, in dem Valentin sofort einen Feind — den Feind witterte. Der Jüngling war sehr elegant, von jener sublimierten Eleganz, die kein Blutlitagegebot verlangt. Ein anderer kann das nicht. Er hatte ein hohes Gesicht mit langer Nase, das glatt rasiert war, und trug die elbischen langen Haare gelöst und sorglos gestreift. Seine Hände waren von einem wunderbaren Grün, sein weicher Kragen hoch und fremd-

artig geschnitten. Im Knopfloch trug er ein kleines Abzeichen in den amerikanischen Farben. Denn er sprach, gefasch es in gelangweiltem und anmaßendem Ton. Vor ihm stand ein Plüschstuhl mit Gießhahnen-Büfser. Von der Erdebeerde, welche die Gläser der andern füllte, trant er nicht. Seiner Taille wegen.

Doktor Valentin starre beängstigt auf ihn und Käthe hin, die prächtig aufgeschminkt war, noch viel begehrensvoller, als er sie verlassen. Sie nicht dem Beimgelächter oft und lächelnd zu und ließ ein Paar mal mit ihm an. Aber von dem ergründlichen Zweifel einer Braut, die den Geliebten plötzlich unterbricht, war nichts in ihrem Wesen. Valentin's Nachbarin war Käthes Cousine Nellie, ein Mädchen, das er trotz mancher Absonderlichkeit immer gern gehabt und mit dem ihn immer gute Kameradschaft verbunden hatte. Sie war nicht jung und kaum schön und da sie noch dazu arm war, hatte sie auch keinen Zweifel verlangt. Ihr Liebesbedürfnis hatte zu manchem verrätnen Streich Anlaß gegeben und die Enttäuschung ihrer Zunge ein wenig scharf gemacht. Zum Kern war sie hergessung.

„Was ist denn das?“ fragte Valentin sie leise, mit den Augen auf Käthes blaßes Nachbarn weisend.

„Er heißt Bobby Braun — mit an, schreibt sich aber mit uo! Außerdem ist er der beste Tennisspieler in Deutschland!“

„So sieht er aus.“ sagte Valentin trocken, und als er bemerkte, wie Käthes ganzes Interesse an dem Sportgeschmack des Jünglings hing, hatte er nicht viel Lust, aufzuspringen und fortzulauen.

„Ja, mein Lieber, seit Sie fort sind, sind wir alle ein wenig durchs Tennis verblümt. Es ist Leidenschaft geworden in der Gesellschaft. Einem Tennisspieler sieht man heute schon einen feinen Unterrock nach und ein Meister, wie er da drüben, hinter Mädchenherzen — wie Wiesen.“

In Valentin blänkte sich was auf. Er sah den Jüngling in Hofeide und die anderen Leute in weitem Harnisch, die um den Tisch der Baronin saßen und von den Ereignissen des heutigen Wettspiels redeten, vom Segeln vielleicht noch und Gesellschaftsstand. Und er fragte sich: Kampfsport oder Geschmeiß die Waffen strecken? Nein! Er müßte sich geschickt ins Gespräch durch eine Frage an die Käthe. Dann erzählte er von seinen Reisen und Forschungen und sprach Flug, ohne geleist zu tun, schilderte unterhaltsam, was er gesehen, nicht nur Naturgeschichte, sondern lebendiges Leben. Er war erst mit Selenia auf Java und Ceylon gewesen, um nach dem Duboisischen Affenmenschen zu jagen, und dann hatte er eine Expedition ins Innere von Neu-

seeland unternommen und hatte Plankton gefischt in den Binnengewässern.

„Ich habe prächtvolle Formen gefunden —“ erzählte er.

Bei den Neuseeländerinnen? wogelte der Tennismensch.

Valentin überhörte ihn. Der andere suchte eine Gelegenheit, den Schmeißer seine Geringschätzung spüren zu lassen und fragte gähmend:

„Was für ein Fach haben Sie eigentlich, Herr Doktor?“

„Ich bin Biologe.“

„Ah — Sie studieren so die Lebensgeschichte von berühmten Leuten? Ist das nicht fürchterlich langweilig?“

„Sie meinen einen — Biographen. Ich bin Naturforscher.“

„Habe ich mir immer ganz anders vorgestellt. Wissen Sie, so mit grünen Westeisen und Schmetterlingsnetz und aufgepöbeltem Stierganz auf dem Strohhut. Für einen Naturforscher sind Sie eigentlich recht dill!“

Der Witz war unerträglich albern. Selbst die anderen lachten über ihn. Aber leise. Denn schließlich war Bobby doch ein großer Mann! Er hatte den ganzen Tag über jede Partie gewonnen. Aber auch jede!

Valentin ließ seinen Geist spielen. Er hatte nur den einen Zweifel, Käthe den Unterschied merken zu lassen, zwischen diesem Geden, der umgibtet war wie ein Faden, und ihm, dem ersten, ersten und bedeutenden Manne. Er brante Bobby gar nicht lächerlich zu machen. Das beorgte nicht sein selbst, denn dieser redete immer wieder so albern als möglich dazwischen und tat sich ebenfalls etwas darauf zu gute, daß er auf allen Gebieten gleichmäßig Ignorant war.

Und Käthe schaute so seltsam herüber auf Valentin mit einem Räseln, daß er keinen Schlüssel fand!

Der Wind trug zehn dröhnende Schläge vom Kirchturm her und nun schlug jemand einen Mondscheinpaßgang vor. Der Anruf wurde mit Jubel aufgenommen. Man wollte mit Lampen den Berg hinunter streifen, gruppenweise, auf allen möglichen Wegen und schließlich in einer Stunde unten bei den Schiffshütten sein. Und dann hinausfahren auf den See. Das mußte guttoll werden. Alle sprangen auf. Man holte Stiefel, Plaid's und Jaden. Man befestigte Papierlaternen an Stäben und drach auf.

Valentin fand jetzt den Weg zu Käthe. Ihr Partner war fortgegangen, ihr ein Tisch zu holen.

„Käthe!“ sagte der Doktor weich. „Ich habe Dir etwas Besonderes zu erzählen. In meiner Münchener Wohnung fand ich ein Schreiben aus Seibelberg.“



Man trägt mir eine Professur an. Aber sie werden mich in München nicht fortlassen! ..."

"O — das freut mich für Dich!"

"Nur für — mich?"

"Nun ja — es ist doch eine große Auszeichnung."

Es ist eine Position, wie ich sie für Dich haben wollte — für mein Leben!"

Sie schwieg. Er sagte mit steigender Erregung: Räte, ich kann doch unmöglich glauben, daß der Nachschuß, der sich heute als Sohn im Korb aufhielt — Räte, das tußt Du mir doch nicht an?!"

"Du vergißt, daß ich — frei bin!"

"Wirst Du doch wenigstens nicht weg —"

"Man hat eine sehr hohe Meinung von sich!" Sie drehte sich auf dem Absatz um. Eben hat der Teufelsknecht mit dem Ruch. Sie hingelte sich an seinen Arm und dann künftigen sie den Kiesweg hinunter und verschwanden im Schatten.

Der arme, schöne Valentin faumelte. Das war zu Ende! Verdammt! Liebe, beängstigt Selbstegefühl und ein namenloses Mitleid mit der Armee! Dieses trübsüchtigen Zustands — eine schöne Mischung von Weibchen, die ihn schwindig machte! Er suchte in der Halle seinen Hut und wollte sich aus dem Hause. Er war ja wohl doch der letzte.

Auf der Veranda stand Cousine Nelly.

"Sie noch hier?"

"An Lebensgröße. Ich bin immer noch übrig in solchen Fällen."

Er sah, daß die Augen des armen, alten Mädchens feucht waren, und der gute Kerl in ihm erwachte. "Wollten Sie's mit mir wasen? Ich bin auch übrig — mehr als Sie oben!"

Mit etwas forcierter Lautstärke bot er ihr den Arm. Sie nahm seine Handlung mit, schenkten zwischen den hohen Stufen der Willenheiten hin und sprachen von der schönen Nacht, um nicht von anderem zu reden.

Und schon war diese Juli-Nacht! Sie hatten die Fußgänger Straße überquert und Nelly sog ihren Begleiter in einen kühlen Fußweg hinein, der an einen Baum hinauf führte zum See und in eine Mäse von hohen Eichen auflief. Die Eichen glänzten im Tau und nach alten Seiten begrenzten ihre silbernen Flächen die dunklen Kuppeln von Gruppen alter Bäume. Durchs Gefieder der Eichen glänzte der Mond.

Valentin und seine Begleiterin waren stumm geworden. Wie alle Menschen, die wehe Herzen haben, stimmte sie die Herrlichkeit der Natur traurig und jedes hing seinen eigenen Gedanken nach.

Jetzt erweiterte sich die schmale Mäse, in der sie gingen. Zu einem fast runden Platz, den alte Eichen und Buchen umstanden. Der Mond sah oben frei herein und innerhalb des dunkel umgrenzten Raumes war es taghell. Sie waren auf einem großen Steingegleis lautlos heruntergeschritten und am Eingang des geheimnisvollen Rundes hatte Valentin sich Halt gemacht.

Das Mädchen dachte, die Schönheit des Bildes habe ihn überrascht, und flüsternd, wie die Leute in der Kirche reden, sagte sie:

"Sehen Sie, das habe ich Ihnen zeigen wollen. Den Blick suche ich in allen hellen Abendstunden auf. Und ich muß immer denken, hier sollte man einmal den Sommer nachts träumen!"

"Das tut man ja soeben!" sagte der schöne Valentin mit einem bitteren Lachen.

Sie sah ihn verwundert an. Er aber deutete auf eine Bank unter der größten Eiche. Dort sah Räte mit dem Teufelsknecht. Sie hielten sich fälschlich umschlingend und guckten schwärmend nach dem See hinaus, der zwischen den Bäumen durchflimmerte.

"Sehen Sie, Fräulein Nelly: eben küßt Tania den Fiel!"

Friz v. Ostini

Limburg an der Lahn

Was so eine krummstabbehütete Stadt

Doch seltsam, sonder Genüsse hat:

Den ragenden turmüberhöhten Dom,
Einen kühlen Spaziergang am blauen Strom
Und freu und quer einen ganzen Haufen
Von Gäßchen, die eng durcheinanderlaufen,
Mit kletternden Giebeln und heimlichen

Winkeln.

Mit trottelnden Spießern und pfeifenden Hinkeln,

Am Tag vom blaufflammenden Horizont

Wie einem seidenen Zelt überzogen,

Des Nachts vom breiten silbernen Mond

Mit seinem strahlenden Licht belohnt,

Und endlich als sichere Tagesstapung

Eine köstlich katholische Wagenstapung,

Das ist's, was mir so gefallen hat

In Limburg, der freundlichen Bischofsstadt.

Gustav Troll

Rosen

Durch des Abends Feuerflöte

Reitet Königin Aphrodite,

Rot das Röslein, rot die Lippen

Und im goldgeleuchten Gürtel

Einen Strauß von roten Rosen.

Unter meiner Liebsten Kammer

Hebt die Herrin sich im Bügel,

Blüht den Strauß und wirft die Rosen,

Und die fallen, rote Blüten,

Auf des Mädchens weißes Lager.

O wie leuchten all die Wege

Und die Wiesen, wo ich wandere,

Weiß und Weiser und die Ferne —

Und die Nacht kam still vom Hügel

Und vergaß voll Traum die Sterne,

Und es leuchtet nur der Liebsten

Kleine Kammer rot von Rosen.

Victor Hardung



Eine lievländische Predigt

In den achtziger Jahren kam es oft vor, daß lievländische Bauern vom Protestantismus zu griechischen Kirche konvertierten. Verpredigten der russischen Geistlichkeit hatten sie dazu bezeugt. Aus diesem Anlaß hielt Pastor Bole folgende Ansprache:

An dem Herrn Geliebte!

Richtet Euren Sinn auf den jüngsten Tag des Gerichtes. Was wird unter Her Gott sagen, wenn er Kunde empfängt von Euren treulosen Verhältnissen — daß ihr Euren Glauben verneigt, als wäre es ein schmutzig abgetragenes Hemd?

Pastor Bole vor! wird er rufen. Ich trete vor und bringe meine Knie vor seinem Thron.

Wo warst Du, Bole, — wird er fragen, — als die Gemeinde, die Dir anvertraut war, den rechten Weg verließ und ihren Glauben verleugnete? Wo warst Du, Bole?

Herr, — werde ich antworten, — gehe nicht ins Gericht mit Deinen Knechte. Wohl ermahnte ich meine Herde, im Glauben zu beharren; sie aber haben nicht gewollt!

Die Bole'sche Gemeinde vor! — wird er dann rufen mit Donnerstimme, und Ihr werdet kommen.

Wie dürftet Ihr Euch verneigen, der Stimme meines Knechtes nicht zu folgen?

Ihr aber werdet antworten: Herr, wir sind unschuldig. Der Kaiser Alexander hat uns Schenks und Land verprochen, wenn wir uns zu seinem Glauben bekennen.

Dann wird er rufen: Kaiser Alexander der Dritte vor! und er wird kommen und seine Knie werden zittern wie das Knie im Winde.

Wie unterhandelt Du Dich, Alexander der Dritte, meine Gemeinde zu verführen und ihr Schenks für das ewige Leben zu bieten?

Herr, — wird er sagen — ich bin nicht schuldig, auch kann ich nichts dafür, denn ich war in Palermo, als das passierte. Aber die Papen sind schuldig — die verführte Gesellschaft!

Dann wird der Allmächtige rufen: Die Papen vor! und die Papen werden nicht kommen. Und abernals wird er rufen, daß die Himmel erschauern: Die Papen vor! Und sie werden nicht kommen.

Alsdann wird er den Erzengel Gabriel entsenden mit einem flamenden Schwert, auf daß er die täuschliche Beut herbeibringe.

Und es wird eine Zeit vergehen.

Und der Erzengel wird kommen und sagen: Herr, vergelte mir! Ich konnte sie nicht herbeibringen. Sie sind vollständig besessen!

Und der Zorn des Allmächtigen wird sich über Euch ergießen und über Eure Kinder. Und Ihr werdet in die Hölle verdammt werden zu ewiger Pein und Finsternis, und wird kein Erbarmen sein.

Das walt Gott, Amen! Hold

Auf mein rotes Kind

Sieh, es griff der Tod ins Herz,
Nahm mein schönstes Gut,
Süßer noch als Frauenherz,
Süß wie eigenes Blut

War so jung, so blütenwarm,
Stiller Knabenraum,
Lag so trüb in Lebens Arm,
Ziel so sah vom Baum.

Sieh, es griff der Tod ins Herz,
Nahm den Liebling los,
Nahm ein blutend Stück vom Herz
Mit in Grabes Schoß.

Ludwig Scharf



Stilleben

Robert Engels (München)

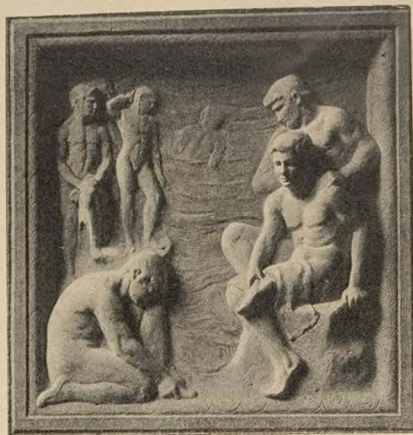
... Im Erkerhäuschen den Verhant
Sieht man, den Römer in der Hand,

Und über ihm sehr stille steht
Das fädlein, da kein Lüftchen geht.

Wie still! nur auf der Klosterau
Reißt fernhin eine alte Frau;

Im kühlen Schatten nebendran
Dumps donnert's auf der Aegeldahn."

Gottfried Keller



Hoch-Relief am Kurhaus
in Meran

Georg Schreyögg
(München)

Liebe, stille Trauer —

Du kommst des Abends, wenn ich müde bin, so reglos müde, daß dem Schlaf ich kaum die Türe öffnen kann. Du schreitest über meine Schwelle und neigst Dein Haupt mit erstem Gruß der Pflicht des Tages, der strengen Herrin, die mich erst verläßt, wenn meine Kraft, von zu viel Kask gebeugt, erschöpft zu ihren Füßen niedersinkt. Dann nahest Du Dich mir, legst Deine Hand auf Stirn und Herz und senkst den Blick mit ruh'voll in das müde Auge.

Das ist Dein Segensgruß, Du liebe, stille Trauer.

Einfach war es anders. Die Pflicht des Tages lachte mich entgegen, wenn mich der Morgen froh begrüßt, und bot mir eine leichte Bude, die ich fast spielend durch die raschenteilen Stunden trug. Von Allen, die mit mir das Glück geküßt, schritt keine helleren Sinn's durch dieses Lebens blühende reife Entfelder. Und wenn der schöne Tag sich an die schönere Nacht verlor, verfluchte wohl das laute Inbellen des Mundes, doch im verschwiegenen Herzen sangen süße Stimmen das Perlelied innerer Seligkeit.

Im Arm der Liebe wußt' ich nichts davon, daß auch Du lebst, liebe, stille Trauer.

Du bleibst mir lange fern. Ich sah Dich nicht, als mir das Licht erlosch, als man die Krone mir zerbrach und aus dem Reichtum meines Königreiches — dem Land der Liebe — mich verwies, als Sklavin mich verkaufte dem dürrer Kiste der Einsamkeit. Ich sah Dich nicht, wenn nach dem dunklen Tag der Frohn die sternelose Nacht hernieder sank, wenn ich im Schlaf Bekämpfung suchte und neue Qual nur durch die Träume fand. In jenen Zeiten jammervoller Not hielt Einer Nacht bei mir, vor dem Du flohst. Sein furchtbar Antlitz sch' ich heute noch. Wer je den Haß erkannt, versteht ihn nie.

Du gehst nicht Hand in Hand mit ihm, Du liebe, stille Trauer. Dann kam ein Tag, da ward der Schmerz, der hehre Schmerz, der heilig und entführt, der Allher meiner armen Seele. Er schenkt den Haß von meiner Seite und trübsel' in die Wunden, die der Groll geätzt, die Linderung heilenden Vorgehens. Da sah ich Dich zuerst, Verschwiegen, die markende Erinnerung zu sanfterm Troste wandelte, die Du Geduld mich lehrtest und jenes Stillen, dessen das Fehlen ist. Und Du, das weiß ich, wirst mit treu zu Seite schreiten, bis sich dereinst mein Pfad in Nichts verliert.

Sei dankgegnert, liebe, stille Trauer!

Irma Goeringer

Liebe Jugend!

Als Frau Mali aus Obende heimkam, fehlten in ihrem Budget 500 Mark, die sie auf keine Art verrechnen konnte.

Frau Mali entschloß sich kurz: sie hat eine herrliche Brillantbroche — wenn sie den mittleren Stein durch eine Gmitation ersetzen läßt.

„Bedauere, Gnädigste,“ sagte der Juwelier, „den Stein habe ich schon vor acht Tagen im Auftrag des Herrn Gemahls erledigt.“ Roda Roda

Herrn Friedrich Schiller, stud. acad., Stuttgart.

Ihre w. Zusage haben wir erhalten und sind gerne bereit, Ihr Stück „Die Räuber“ zu prüfen. Leider zwingt uns aber der große Einlauf, eine Prüfungsgebühr von 50 Mark einzubringen, die Sie uns freundlichst neben 50 Pfennig für Porto einbringen müssen. Dafür sind wir aber gerne bereit, Ihnen ein ausführliches und gründliches Gutachten zu übermitteln.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Schmeckes, Gledes & Comp., Lit. Anstalt,
Bühnenvertrieb und Theateragentur.

2.

Herrn Friedrich Schiller, stud. acad., Stuttgart.

Ihr Stück „Die Räuber“ ist zweifellos eine sehr talentvolle Arbeit. Darin liegt sein Vorzug, aber auch sein Fehler. Die Handlung ist fesselnd, die Gestalten sind richtig gezeichnet, nur die Ausführung der Charaktere ist nicht reif genug, auch entbehrt das Ganze jener technischen Geschlossenheit, die heute unerlässlich ist. Es sind nur geringfügige Veränderungen nötig, die Sie leicht selbst vornehmen können. Allerdings müßten diese ziemlich einschneidend sein. Das feindliche Verhältnis der beiden Brüder müßte ganz entfallen; das interessiert unser Publikum nicht. So viel aber, daß die Wirkung des Stücks weit größer wäre, wenn Sie sich entschließen könnten, die Gestalt des Karl Moor ganz zu streichen. Sollten Sie aber darauf bestehen, so würden wir vorschlagen, daß der alte Moor zwei Söhne und zwei Töchter besäße, wodurch der unnatürlichen Konflikt vermieden würde. Bei einiger Umarbeitung nach diesen Gesichtspunkten können wir einen Erfolg versprechen. Es interessiert sich bereits ein namhafter Theatermann lebhaft für Ihr Werk und würde bereit sein, das Stück für seine Bühne einzurichten (gegen ein bescheidenes Honorar). Sie werden gut daran tun, die Hilfe eines so ausgezeichneten Fachmannes nicht zu verschmähen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

für Schmeckes, Gledes & Comp.

Dr. phil. Franz Schenk, Dramaturg und Schriftsteller,
Herausgeber des Theatersblattes „Der Bodensee“, Leiter der
freien Bühne „Auf, auf!“

3.

Herrn Friedrich Schiller, stud. acad., Stuttgart.

Es tut uns sehr leid, daß Sie von einer Umarbeitung nichts wissen wollen. Unbel sendet wir Ihnen Ihr Stück zurück und bedauern, weiter dafür nichts tun zu können.

Ergebnis

Schmeckes, Gledes & Comp., Lit. Anstalt.

4.

Herrn Friedrich Schiller, stud. acad., Stuttgart.

Ihr Drama „Die Räuber“ haben wir mit Interesse gelesen. Es ist wahre Poesie darin; aber leider wünscht unser Publikum keine Poesie, sondern Unterhaltung. Wir stellen Ihnen daher das Stück mit Dank zurück und mit der Bitte, sich von weiteren Sendungen nicht abschrecken zu lassen.

Die Direction des Stadttheaters zu X.

5.

Herrn Friedrich Schiller, cand. acad., Stuttgart.

Das eingekundete Stück „Die Räuber“ haben wir mit Interesse gelesen. Leider ist das Stück zu wenig poetisch; unser Publikum will sich erhoben fühlen. Daher ist das Stück leider an unserer Bühne unanführbar.

Die Leitung des Volkstheaters zu Y.

6.

Herrn Friedrich Schiller, cand. acad., Stuttgart.

Soeben lesen wir die telegraphische Nachricht aus Mannheim, daß Ihr Stück „Die Räuber“ dort glänzenden Erfolg gehabt hat. Wir glücken in Ihrem Sinne gehandelt zu haben, wenn wir folglicht mit dem Stadttheater zu X abgeschlossen haben: 5000 Mark Contingentsgarantie, wovon wir für unsere Bemühungen 500 Mark berechnen. Die Frauen uns, daß unsere gute Meinung von der Bedeutung Ihres Stückes so glänzend gerecht ferligt wurde. Wir bitten, unsere Firma bei dem Vertrieb Ihrer künftigen Dramen freundlichst berücksichtigen zu wollen. Auf Wunsch senden wir Voranschlag auf nachdes Stück.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Schmeckes, Gledes & Comp., Lit. Anstalt,
Bühnenvertrieb und Theateragentur.



Strandgespräch

Paul Rieth (München)

„Warum genießen Sie sich, Anni, in das Familienbad zu gehen? Es ist doch kein Hofball!“



Ein neuer Bühnenreformer

Karl Arnold (München)

„Das ‚Künstlertheater‘ ist nicht! Mein Theater wird das Prinzip der Einfachheit in grandioser Weise verwirklichen: Die Bühne ist ein rechteckiger, halberleuchteter leerer Raum; sämtliche Rollen werden von einer Person aus dem Souffleurkasten gesprochen, sozusagen verdecktes Personal. Werde allerdings sehr erhöhte Eintrittspreise nehmen!“

Hochzeit

Einst hat ein früher Weichenstein
Hauert an mancher Straßenede,
Der Ritter Trott von Eisenbein
War damals noch ein stolzer Rede.

Von Eisenbein, ein junger Trott,
Ich las in altem Buch die Kunde,
Der bestje unter grimmem Spott
Auf einen Weichenstein die Hunde.

Jetzt haben sie sich ausgehöht,
Von Eisenbein — ein Leutnant tat es,
Es hat sein Wappenschild verschönt
Die Tochter des Kommerzienrates.

Die Hochzeit schwamm in Glanz und Pracht,
Herr Weichenstein sprach auf die Ahnen,
Laut tönten durch die stille Nacht
Ganzarenklänge der Mänen.

Es prägte noch Frau Weichenstein
Vom Schicksalswandel schöne Worte,
Als mit dem Gatten sie allein —
Er schwieg und sog an der Zigarette.

„Es gibt kein Schicksal,“ sprach er dann,
„Wer glaubt noch an so alte Spässe;
Sieh die doch die Geschichte an,
Es gibt nur Hauße oder Baisse!“

Malikäfer

Kindermund

Der Rektor einer Volksschule geht durch die Korridore seiner Schule und findet vor der einen Klassen-Tür ein weinendes Mädchen. Auf seine teilnehmende Frage, was ihm denn fehle, antwortet es schluchzend: „Ich kann dem Fräulein ihre 3 Männer nicht behalten.“ — Es wurde in der Religion die Geschichte von den Erzpätern aufgenommen.

Wahre Geschichten

Anlässlich der Mobilmachung im Kriege 1870/71 bekam ein Bergmann, der Unteroffizier d. R. war, das Kommando über eine Abteilung neu eingetroffener Reservisten. Unter diesen befand sich auch der Bergwerksdirektor, der keine militärische Charge bekleidete. Der findige Bergmann verfuhr auf folgenden Ausweg, seinem hohen Stützpunkt nicht zu nahe zu treten:

Er kommandierte: „Stillgestanden! Sie, Herr Bergat, dürfen rühren!“

Auf einem Gut in Thüringen kommt eines der Küchennädchen (16 Jahre alt) des Stiefers erst nach Mitternacht nach Hause. Die Gutsherrin, die es gemerkt hat, macht ihr Vorstellungen, aber vergeblich. Da nimmt der Vorkellner selbst sie mal vor und hält ihr eine ernste Strafpredigt. Sie läßt alles ruhig über sich ergehen. Zum Schluß grüßt sie ihn ganz freundlich an und spricht: „Aber schiane (schöne) war's doch!“



Im Vergnügungspark der Münchner Ausstellung 1908

A. Weisgerber (München)

„Wenn S' jetzt net in fünf Minuten satrisch vergnügt und schnackerlfidel san, nacha ween S' ein'g'sperre!“

Stir in Amerika

(In New-York wurde der Leutnant Gordon A. Dennis zu 30 Tagen Zuchthaus und 50 Dollars Geldstrafe verurteilt, weil er einige Damen ange-lächelt hat.)

O liebe, so du lieben kannst:
Denn ach, wenn du beim Osef Sam
Auf eine Miß dein Auge spannst,
Ruft er entrüstet aus: Goddam!

Und steigt du einem Mädel nach,
— Ich rate dir, tu's lieber nicht! —
Dann steigt die plötzlich auf das Dach
Ein Herr vom Polizeigericht!

Auch lächle keine Dame an,
Bist du dich aus dem Haus hinaus,
Denn ach, es ist nicht wohlgetan:
Man sperrt dich in's „Correction-House“

Sprichst du mit einer Nante-Maid,
Gleich hebt sie ihre Rechte hoch;
Und ein Policeman steht bereit
Und führt dich ab in's dunkle Loch!

Denn, willst du lieben, bleibe da
Im Land, mein vielgeliebtes Kind
Und geh nicht nach Amerika,
Weil sie dort ungemütlich find!

Beda

Ein verirrtes Schäfflein

Der junge Pfarrer Brown ist heiser; er vermag nur noch zu flüchern. Es ist Sonntag und er soll predigen. Es erscheint ihm unmöglich sich seiner Gemeinde verständig zu machen. Er geht hilfeleidend zu dem benachbarten alten Kollegen Mr. Miller, der eine sehr appetitliche junge Frau geheiratet hat.

Er klopft. Madame Miller öffnet selber und schaut den hübschen Kollegen ihres Mannes freundlich an.

„Oh, liebe gnädige Frau“, flüstert er zu und drückt ihr die Hand, „ist Mr. Miller zu Hause?“

„Nein“, sagt sie ebenfalls ganz leise und winkt ihm: „Kommen Sie rein!“

Liebe Jugend!

Die Freunde des Hauses sind zum Diner geladen. Ein fremder Herr wird dem eintretenden Kommerzienrat Meyer vorgestellt: „Herr Kommerzienrat Meyer — Ludwig XIV.“

„Wie heißt, Ludwig XIV.“ fragt der Kommerzienrat leise.

„Freilich“, antwortet der Hausherr, „er heißt Ludwig, und wenn wir 15 bei Tische sind, wird er als der 14. eingeladen.“

Wahres Geschichtchen

Leutnant W., nach der Kleinen Garnison A. in Schleswig verlegt, hat das erste Mittagessen im Kasino genommen und wird nun von den Kameraden auf die Deranda geführt, wo man zwanglos plaudert.

Ausfahrt: über Hecken hinweg auf einen Weidenplatz, auf dem eben — da Melkzeit ist — die Kühe zusammengetrieben werden.

Gelangenwelt wendet er sich ab.

Da werden die Kameraden lebhafter. „Gefährlicher, Ausruhe, wie ich halte fünf auf die Note!“, „Ja, auf die Schwarzge!“ „Ich sehe zehn auf die Bunte, wer hält dagegen?“ „Bringen an sein Ohr. Nervig ist er näher.“ Auf seine Frage erklärt man ihm lachend: „Was soll man hier tun? Man muß die feste feiern, wie sie fallen. Dort zur Melkzeit die Weide ist unser Collator. Wir wetten täglich, welche Kuh zuerst den Schwanz hebt.“



Nil admirari

A. Fiebigler

„Alles nichts! Ich freue mich schon, wenn ich Berlin, der Ichnen Deutschlands, wieder sehen werde!“

Diskretes Reklametaferrl

Von Kassian Klumbenschädel, Tullelemaier

Wie das Luzerner Tagblatt berichtet, kann man in Zürich und anderwärts seit einiger Zeit ein in der Schweiz und in allen europäischen Ländern patentiertes neues Reklametaferrl beobachten, das in Amerika seit vielen Jahren mit großem Erfolg angewendet wird. Das System besteht in der Anbringung schön ausgestatteter Kristallglasplatten in der Innenseite der Türe eines gewissen diskreten Ortes. Diese Glasplatten sind in mehrere Felder eingeteilt, von denen jedes einer andern Reklame dient.

O teurer Wanderer, der du für wenig Augenblicke bist entschlo'n des Lebens toller Lust, soch' dich allhier an diesem stillen Ort nieder zu beschaulich froher Lust! Was sonst du nicht beachtet hast auf allen deinen raschen Wegen, Einladend lacht es dir in dieses abgeheilten Gemaches Eng rings entgegen! Champagner, Haarwuchsmittel, Hübnereaugenpfaster und andre schöne Sachen, Sie wollen, rühmend sich mit farbigem Lettern Pracht, zum Kaufe dich entschänken! Wo du die besten Stiefel freiest, wird dir allda gefällig Fundgetan; Vielleicht erfährst du mit der Zeit an dieser Stelle auch den neusten Sensationsroman. Pariser Roben, Mieder, Hüte und Juwelen, wofür der Mann gewaltig bleicht, Sie prangen an den Fußstichschatten, die öfters ausflucht auch das zartere Geschlecht. Und wenn du alles dies gelesen, mein lieber Zeitgenosse, Mensch und Christ, Dann zieh' mit der Moral aus dann: Es wird doch Alles hier auf Erden

einst zu ... Nicht!

CHAMPAGNE STRUB



BLANKENHORN & CO.
ST. LUDWIG:

WOSER
PARIS

Für folgende Bezirke ist die Generalvertretung noch zu vergeben: Detmold, Wesel, Krefeld, Fulda, Meiningen, Offenbach a. M., Hanau.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inserten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch den
Verlag der „Jugend“, München.

Abonnementspreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kronen 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kronen 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, France 7.50, 6 Shgs., 1 Doll. 80 C. Einzelne Nummern 35 Pf. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungs-Expeditionen entgegengenommen.

„JUGEND“

Insertions-Gebühren
für die viergespaltene Nonpareille-Zelle
oder deren Raum Mk. 1.50.



Liebe Jugend! Szeremley

Die Familie Jakob Kohn & Co. aus München verweilt vergangenes Sommer in einer oberbayerischen Ortschaft. Sie hatten einen zahmen Papagei, der frei herumflog. Nach kurzer Zeit lernte dieser die Sprache des Entenvolkes — und auch eine feierte Enten schöne kennen.

Weiterer Kommentar ist überflüssig! Die obenstehende Abbildung soll nur als Zeugnis dienen, wie schädlich die Sommerfrischler auf die ländliche Sittlichkeit einwirken, — ganz abgesehen von der Umgestaltung junger Generationen. —

Aus dem Schwarzen Erdteil Niederbayern

Gelegentlich bei Rekrutenmusterung unterhalten sich auf dem Heimwege die Burschen über Maß und Gewicht jedes Einzelnen. „Was halt denn Du g'woon, Dias?“ „72 hat er g'ragt! Jan moast i oba net, jan dös Pfund oder Zentner?“

Amateur-Photograph
verwendet
für seine Kopien
matt od. glänzend
am besten
ein im einfachen
SALZBADE
zu behandelndes,
= prächtige Kopien =
ergebendes, karlonsstarkes
PAPIER
Cellofix-Postkarten matt und glänzend
Cellofix-Broschüre wird jedem Amateur
gratis und franko zugesandt. 10 Stk. 50 Pfennige
KRAFT & STEUDEL Fabrik photographischer
Papiere : G. m. b. H.
DRESDEN-A., Dornblüthstr. 13.
Alleinverkauf: Oesterr.-Ungarn: Georg Dörfler, Wien
Gr. Neugasse 33.
Niederlage in Russland: J. Steffen,
St. Petersburg



Institut für kosmetische Hautpflege,
Verbesserung von Gesichts- und
Körperformen, kosmet. Operationen.
Hautkrankheiten, Friseurverbesserungen, Beseitigung von
Häuterröten, Faltbildungen, Haarkrankheiten &c. u.
Prosp. u. Auskünfte frei geg. Retourmarke.
München, Theatinerstrasse 47.



Schützt eure Füße!

vor Hühneraugen, Blasen,
Beulen. Alle Uebelstände be-
sonders der lästigen Schwielen
und -Sohlenbrennen ver-
schwinden durch Tragen von
Dr. Höges' imprägnier-
ten Asbest-Sohlen
p. Paar M. 2.—, 1.— u. M. 0.70
Vor Versd. g. Nach. Prosp. grat. Nach.
Wien, I. Dominikanerbastei Nr. 21.

Füll-Bleistift



Penkala
:: Hochinteressante Neuheit! ::
Bequem in der Westentasche zu
tragen. — Eleganz! — Ist stets ge-
brauchsfähig, braucht nie gespitzt
zu werden. Spitze dünn und fest,
bricht nicht. Unübertroffen ein-
fache Construction! — Versagt nie!
■ Preis M. 1.— ■
In allen ersten Papiergesch. käuf-
lich. Illustrierter Catalog gratis
durch
Fabrik Edm. Moster & Co.,
Zagreb (Agram) Croatia.



Coffeinfreier Kaffee H.A.G.

das tägliche Getränk der Nervösen,
Herzkranken, Leidenden und der
heranwachsenden Jugend

Wirklicher Bohnenkaffee Kein Surrogat

Nur in 1/2 Pfd.-Paketen mit der Schutzmarke Rettungsring zu haben

(Nachdruck verboten.)



"AHAB"

BERGMANN'S
ZAHNPASTA
WALDHEIM & Sa.

**BERGMANN'S
ZAHNPASTA
WALDHEIM & Sa.**

**Kur- und Wasserheilanstalt
Bad Thalkirchen-München.**
Modernes, Frühjahr 1908 durch gross.
Neubau erweitertes, mit den neuesten
Einrichtungen versehenes physikalisch-
diätetisches Sanatorium für innere und
Nervenkrankte. — Sommer und Winter
viel besucht. Herrliche Lage in altem
Park im Isartal, 20 Minuten vom
Mittelpunkt Münchens entfernt. —
531 m Seehöhe. 2 Aerzte. — Ausführliche
Prospekte gratis durch den ärztlichen
Direktor Dr. Karl Ullrichsen.

**Dr. Kaufmann's
Maschpark-Sanatorium Hannover für
Gallensteinerden (operationenlos)**
Starkeichtfranke, Erholungsbedürftige.

Sommersprossen,



unreiner Teint, Haut-
pickel, Mitesser, Ge-
sichts- und sonstige
blasse, schmutzige
Haut, unbed. schnell
und sicher über Nacht
„Crème Noa“.
Dose Mk. 2.00 franco.
Probedose Mark 1.25
frei. Erfolge attestiert!
Ratgeber:
„Die Geheimnisse d. Schönheit“ gratis.
Max Noa, Hoflieferant, Schwanenbühlstr. 4
Berlin N, 24 D 4a Glaserstr. 3

Dr. Möller's Sanatorium
Berch. W. - Dresden-Loschwitz, Prospekt
Diät. Kuren nach Schroth

Üppiger Busen



in zwei Monaten durch die
Pilules Orientales
die einzigen, welche die
Brüste entwickeln, fest-
gen, wiedererstehen und
der Frauenblüte eine gra-
ziöse Fülle verleihen,
ohne der Gesundheit
schaden. Garantiert
Arsenik-frei. Von den
Ärztlichen Berühm-
theiten anerkannt.
Absolute Diskretion.
Schreib mir: Gebet.
Anw. M. 5.00 franco.
J. RATTE, Apoth. Paris.
Deutscher: Berlin
HADIA, Apoth. Span-
america 77 - München, Adler-Apoth.
Brennan, Adler-Apoth. - Frankfurt-
a-M., Engel-Apoth. Gr. Friedbergerstr. 46.
Prag: Fr. Vittek & Co. - Budapest:
L. V. Lóth. - Wien: Fuchsb. Süssengut. 13.
Leipzig: Dr. Mylius, Engel-Apoth. a. Mark 12.

Die einzige, hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die verbesserte Central-Luftheizung.
In jedes auch alte Haus leicht einzubauen... Man verlange Prospekt. E.
Schwarz, Haupt, Spiecker & Co. Nachf. G.m.b.H. Frankfurt a. M.

Sanatorium v. Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz

Diätetisch, seelische Beeinflussung, milde Wasserkuren, Massage,
elektrische u. Strahlenbehandlung, d'Arsonvalisation, Rönt-
genbestrahlung; Zanderinstitut, Orthopädie, Heilgymnastik,
Winterluftbäder. Beheizte Zimmer-Einrichtungen
mit Kalt- und Warmwasserheizung. Behandlung aller
Krankheitsformen, ausser ansteckenden und Geistes-
krankheiten. Ausst. Illust. Prospekt frei. Chefarzt Dr. Leobell

**Dr. Emmerich's Sanatorium für Nerven -
MORPHIUM etc. ALKOHOL - Kranke**
BADEN-BADEN geg. 1890. Mild. Form d. Morph.-Entziehung, zwanglos, ohne Spritze in
4-6 Woch. Alkohol-Entwöhnung nach propr. Verfahren. Prospekt, kostenfrei.
(Gedruckte Ausgabe) Das ganze Jahr. Bes. u. dirig. Arzt Dr. A. Meyer, 2 Herta.

Gicht Rheumat. Wiesbadener Kochbrunnen
Haut-Krankheit. Steinleiden. Bade- u. Trinkkur. 15 Kochbrun-
n. Bäder u. 30 St. Kochbrun. genigend.
Magen, Lungen, Herz, Harnleiden. Er-
folge frappant. Begünst. durch Klimat u.
Heilwasser. gratis. Zimmer-Heiler, Wiesbaden.



Ein entzückender Stiefel
äusserst solid, bequem und preiswürdig,
□ □ deshalb allgemein bevorzugt. □ □
**Schuhfabrik „Hassia“
Offenbach am Main.**
Niederlagen durch Plakate kenntlich, event. von der
Fabrik zu erfahren. — Illust. Kataloge gratis u. franco.

BASEL
**Grand Hotel
UNIVERS.**
□ Gegenüber □
dem Zentralbahnhof.

+ Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen durch un-
ser orient. Kräftpulver, preisgekrönt
gold. Medaille, Paris 1900, Hamburg 1901,
Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd.
zunahme, garant. unschädlich. Arzt empf.
Strom reell — kein Scheitern! Viele Dank-
schreiben. Preis Kart. m. Gebrauchsanweis.
2 Mark. Postw. od. Nachn. exkl. Porto.
**Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 56. Königsplatzstrasse 78.**

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer
ist von Leo Putz, München.

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie
von sämtlichen übrigen Blättern sind durch
alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch
den „Verlag der Jugend“ zum Preise von
1 Mark (für ganze und doppelseitige und 50 Pfg.
für halbeitige, erhältlich. — Bei jeder Sendung
werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig
extra berechnet.



A. Schmidhammer

Vom Kaiserhof

„Einzigartige Mafsen, stiften Sie die Nase
nicht los aus der Front, sonst machen Sie
sich der Defektion verdächtig!“



RED STAR
CHAMPAGNE
Red Star Champagne Co.
vorn. HASEN ACQ. m.H.
CHALON S.M. FRANKFURT A.M.
Garantierter Wein der Champagne.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Münchner Loden-Versandt-Haus Fritz Schulze

königl. bayr. Hoflieferant

Maximilianstrasse 40 **München** Maximilianstrasse 40

Vollständige Ausrüstung für

Jagd- und Touristen-Sport Herren- und Damen-Wettermäntel.

Preiscountant und Muster umgehend franco.

Niederlagen in Deutschland:

Hamburg

Frankfurt a. M.
Wiesbaden
Strassburg i. Els.

bei Prince of Wales,
Grosse Bleichen 22.
Bamberger & Herz
Gebr. Doerner
Friedrich Sommerlat

Pforzheim
Colmar i. Els.
Worms a. Rh.
Stettin
Stralsund

bei J. P. Tillkes
Carl Fuchs
Adolf Hausmann
Grunwald & Pöhlbig
Heidelberg

Coblenz
Aachen
Kaiserslautern
Schwerin i. M.
Heidelberg

bei C. Lauer, Rheinstadt, 26.
Louis Pfeiffer
Eduard Hebel
Georg Mayntalstein.
Georg Meiners.

Generalvertreter für Russland: Paul Palm, Moskau.



Von der Ausstellung

„Die Welt wird ganz anders, zu mainr
Zeit hat's solche Waibr gar nicht geba.“

ASPIRATOR
STAUBSAUG-APPARAT
FÜR HAND- u.
ELEKTR. BETRIEB.

Staubentnahme ohne Klopfen, ohne Bürsten,
ohne Staubaufwirbeln aus Teppichen, Möbeln,
Persien, Matratzen usw. bei grösster Schonung und
Mottenvertilgung.

Verlangen Sie Prospekt.

Internationale Aspirator Co.
Miehlmann & Norton **Hamburg** Bergstr. 25.
Solvente Vertreter gesucht.



Gewaltige Muskelkraft

neuen Lebensmut, gefällige Schick, im-
merwährendes Aufstehen, hartes Gedächtnis,
schöne elegante Si-
gur, stofflicher Wohl-
und hoher Erfolg in
allen Unternehmungen
und im Verkehr
mit Tameis verleiht
das neueste Werk Dr.
Wannstedt's: **Wirtin**
Kraftstufen. Eine
Anleitung, durch neu-
artige Erziehung
zu überwinden Kraft und geistige Reife
zu gelangen. 30 Illustrationen. Erfolg
garantirt. Preis Kart 2.-
G. Sommer Verlag, Dresden-N. 10/222.



Spezial-Kuranstalt für
bes. bei Folgen jugendlicher Verirrungen,
vorzeitiger Schwäche, Männerkrankheiten
vorzügliche Erfolge. Eigenes kombiniertes
naturgemässes und arzneiloses Heilver-
fahren. Prospekt in verschlossenem Couvert gegen 20 Pfg. in Briefmarken
von der Anstaltsleitung Franz Malech, Frankfurt a. M. 1.

Männer

An unsere Freunde und Leser

richten wir das höfliche Ersuchen, auf ihren sommerlichen Fahrten in Bädern u. Kurorten, Hôtels, Restaurants u. Cafés,
an Bahnhöfen und auf Dampfern immer nach der Münchner „Jugend“ zu verlangen und diese empfehlen zu wollen.
Für Angabe von Orten, in denen die „Jugend“ nicht vorhanden oder zu bekommen ist, sind wir besonders dankbar.

Um unsern Lesern den regelmässigen Bezug der „JUGEND“ während der Sommerferien zu erleichtern, zu erteilern,
wir vom 1. Mai ab „Reise-Abonnements“ zum Preis von Mk. 1.60 (Porto inbegriffen) für je 4 aufeinander-
folgende Nummern an. Diese Abonnements können mit jeder beliebigen Nummer beginnen und die Adresse beliebig
oft gewechselt werden. Bei Zustellung nach dem Ausland erhöht sich der Preis um 5 Pfennig pro Nummer. —
Wir bitten, von dieser Einrichtung ausgiebigen Gebrauch zu machen.

München, Lessingstrasse 1.

Verlag der „Jugend“.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Kurze Momentaufnahmen, bei vollständiger Durcharbeitung des Bildes, auch bei trübem Wetter, gestattet die ANSCHÜTZ-KAMERA „ANGO“ mit Goerz-Doppel-Anastigmat. Kataloge kostenfrei.

Opt. Anst. **C. P. GOERZ** Ges.
BERLIN-FRIEDENAU 26.
London Paris New York Chicago

Sexual-Pädagogik

gute Bücher v. Eltern u. Erziehern empfohlen.

Das Geschlechtsleben des Weibes von Frau Dr. Anna Fischer-Dückelmann mit Illustrationen und Modell. 13 Aufl. Mk. 3.— für junge Frauen und Mütter.

Knabe oder Mädchen nach Wunsch u. Wahl der Eltern von Fr. Robert mit vielen Illustrationen. Mk. 2.— für Eltern.

Warum verblüht d. Jugend so rasch? v. A. Forsner. Preis Mk. 2.— für Eltern u. Erzieher u. junge erwachsene Leute.

Die sexuellen Erkrankungen der Menschen. Ihre Verhütung u. Heilung. 6 Taf. u. e. Mod. v. Dr. Steinmann. M. 3.50.

Für Erwachsene. Das Kultusministerium hat neuerdings die Aufklärung über das Geschlechtsleben sehr befürwortet. Die vorstehenden Bücher werden in diesem Sinne empfohlen. — Sie stehen auf einem einwandfreien hochethischen Standpunkte.

Zu beziehen durch
Vogler & Co., Medizin. Buchhdlg.,
Berlin S. W. 61, Gitschinerstr. 12a.



Sämtl. Dedikat.-Gegenstände, Parado, Fecht- u. Menstruationshilfen, Bänder, Mützen, Cerevise, Bier- u. Weinzipfel fertigt als Spezialität die **Studenten-Uniform- und Couleurband-Fabrik von Carl Roth,** Würzburg M. — Catalog gratis. —



Muiracithin

bewirkt eine schnelle Beseitigung aller Erscheinungen der vorzeitigen Nervenschwäche.

Es ist ein von ersten Autoritäten anerkanntes und wirksames

Nerventonicum.

Literatur gratis und franko zu Diensten.

Kontor chemischer Präparate, Berlin C 2/20

Erhältlich in fast allen Apotheken. Versand durch:

Ludwigs-Apotheke,	München
Aisterhor "	Hamburg
Engel "	Frankfurt am Main
Schweizer "	Berlin, Friedrichstr. 173.

OPEL Russelsheim ^a
Nähmaschinen
Fahrräder
Motorwagen
Man verlange Preisliste.

Probeflände der „Jugend“

orientieren jene, welche unsere Wochenschrift noch nicht näher kennen, besser, als es eine einzelne Nummer vermag. Jeder Probefländ enthält eine Anzahl älterer Nummern in elegantem, farbigen Umschlag und ist zum Preise von 50 Pfennigen in allen Buchhandlungen und beim Unterzeichneten erhältlich.

München, Lessingstrasse 1.

Verlag der „Jugend“.

Photogr. Apparate

Binocles, Ferngläser

Nur erstklassige Erzeugnisse zu Original-Fabrikpreisen. Besonders billige Spezial-Modelle. **Bequemste Zahlungsbedingungen** ohne jede Preiserhöhung. **Illust. Preisliste kostenfrei.**

Der neue Prachtkatalog ist soeben erschienen

G. Rüdenberg jun.,
Hannover - Wien.



Successive

Szeremley

„Meine anderen Töchter san nie g'scheidt's, aber d' Umalt' d's bring't's noch zu was! Ihre erste Liebe war ein Mehlgerbich, dann ist sie mit an grüen gangen, vor's Jahr hat's ein Kunstmal'er aus'halten und jetzt pouffiert's mit an Leutenant, aber heiraten tut sie nur einen Baron!“ —

Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurteil und ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto anher Kuvert. **Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 43.**

Der Erfolg im Leben.

Lehrbuch des persönlichen Einflusses, der Energie, Gedankenkraft, des Hypnotismus und des Heilmagnetismus von Dr. Robert Rameau. Preis Mk. 3.—. **G. Engel, Dülmen, Berlin 85, Potsdamerstr. 111.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Sitzen Sie viel?

Gressner's Sitzauflage aus Filz für Stühle etc. D. R. G. M. verbietet das Durchschneiden und Glanzendwerden der Beinleder. 3500 verkauft. Allg. Elektr. Ges. 1075 Stück. Preisliste frei. Gebr. Gressner, Berlin-Schlegel.

Ideale Büste

zu erlangen, unfehlbar, außerl. erkl. geg. Rückporto. Frau Chemiker Jps, Leipzig 8, Hardenbergstr.

Naturnotwendigkeiten

Wenn man Rettichsalben pflanzt,
Gibt es Rettichspflanzen;
Wenn die Jhabara tanzt,
Gibt es Vorbeekränzchen.

Wenn die liebe Sonne strahlt,
Wird hinausgespieler;
Wenn man nackte Bilder malt,
Wird man denunziert.

Wenn der Hans die Gerte liebt,
Außen sie sich herzlich;
Wenn es neue Steuern gibt,
Findet man das schmerzlich.

Wenn es kalt wird über Nacht,
Wählt der Wind von Norden;
Wenn ein Prinz den Doktor macht,
Kriegt der Lehrer Orden!

Bim

Ein Opfer der Erziehung

„Sagen Sie mal, Herr Meyer, warum haben Sie mit Ihrem Geld eigentlich nicht geheiratet?“

„Ja, wisse Sie, wie ich noch jung war, ham mer die segnelle Aufklärung noch mit g'habt.“

Humor des Auslandes

„Mies, Wimmer ist sehr nervös, daß dreizehn Leute zu Tisch kommen!“

„Hat sie Angst, daß etwas Unangenehmes passiert?“

„Ja! Sie hat nur zwölf Messer und Gabeln!“
(Tit-Bits)

**BAD
TÖLZ****Krankenheiler
Jodseife**

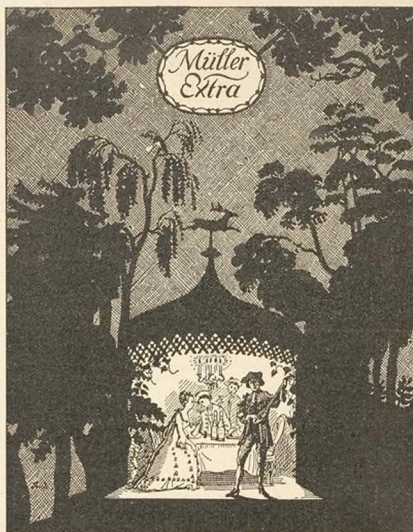
No. 1 reinste, beste Toiletteseife (mild)
No. II/III medicin. Seife, (Scrophulose,
Haut- und Blutkrankheiten) 50 Jahre
bewährt. Apotheken, Drogerien.
Badedirection.
Prospekt gratis und franco.

Jeder vorsichtige Herr!
der seine Gesundheit lieb ist, liest die
neu erschienene

medizinisch-populäre Broschüre der
Berlino-Gesellschaft m. b. H. 7, Leipzig.
Discreter Versandt gegen Eins. v. 30 Pfg.

Lebensregel.

(Zeichnung von K. Tuch.)



Wer nicht liebt Wein, Weib, Gesang,
Der bleibt ein Narr sein Leben lang. *Wer Müller-Extra verschmakt als Liebe,
Gegen den ist ein Narr ein Weisenknabe.*



Die **Universal-Camera** für ernste Amateur- u. für Fach-
photographen, ist über den ganzen Erdball verbreitet.
Hervorragende Konstruktion. Elegante, solide Ausführung.
Preisliste kostenfrei.
Camera-werk Sonthheim S a. Neckar (Würzburg)

MORPHIUM

Dr. F. Müller's Schloss Rheinblick, Bad Godesberg a. Rh.
Modernstes Specialsanatorium.
Aller Comfort. Familienleben.
Prosp. frei-Zwanglos. Entwöhnv.

ALKOHOL

Kgr. Seebach:
**Technikum
Mittweida.**
Direktor: Professor A. Holst.
Höhere technische Lehranstalt
für Elektro- u. Maschinentechnik,
Sonderabteilungen f. Ingenieur-,
Techniker u. Werkmeister.
Elektr. u. Masch.-Laboratorien.
Lehrfabrik-Werkstätten.
28. Schulj.: 3600 Studierende.
Programm etc. kostenlos
v. Sekretariat.

**Studenten-
Utensilien-Fabrik**
kleinste und größte
Fabrik dieser Branche.
Emil Lüdke,
vorm. C. Hahn & Sohn, S. n. h. l.
Jena in Th. SS.
Man verl. gr. Katalog gratis.

Schweizer Stickeren
Prachtvolle Designs, immer das Neueste!
Für Brautausstattungen sehr zu empfehlen.
Fein bestickte Batisttücher u. mod. Blusen
liefern per Nachnahme nach allen Orten
des deutschen Reiches die bestbekannte
Stickerfabrik Karl Josef Grass
in Dornbirn, Allweg 2/16, Vorarlberg.
Montierung gratis zur richtigen Kenntn.
Aufträge von mindest. 25 Kronen zulässig.

**Nerven-
der Schwäche**
Wirkung sofort.
Prospekt geschlossen für 50 Pfg.
Heinr. Hub. Schmitz, München 2. Z.

Stottern
es zahlen 3-6 Wo-
rate nach Heilung.
Dah. beste Garant.
C. Buchholz, Hannover N., Nordmannstr. 14.

Technische Akademie
Berlin 196 Markgrafenstr. 100.
Elektrotechnik Maschinenbau
Staatliche Aufsicht - Laboratorium
Ingenieur, Techniker u. Werkmeister.
Prospekte frei.

**Wohlfeiler
Zimmer-
schmuck**

sind die gerahmten Sonder-
Drucke der „Jugend.“ Jede
grosse Buch- u. Kunsthandlung
hält ein reiches Lager dieser
Blätter ungerahmt zum Preise
von 50 Pfg., 1 Mark und 1 Mark
80 Pfg. je nach Format.

**Ueberall
erhältlich.**



Mai ~





Oktober

AUSSTELLUNG
Angewandte Kunst,
Handel, öffentliche
Münchener Künstlertheater
PAUL NEU

MÜNCHEN 1908
Handwerk, Industrie
Einrichtungen, Sport
:: Vergnügungspark ::



Wasserdichte
Wettermäntel, Pelerinen, Havelocks,
☐ Loden- und Sportstoffe, ☐
nur beste Qualitäten, auch meterweise.
Auf Verlangen Muster und Preisliste.
Anton Röckenschuss s. W., München,
am alten Rathausbogen, Thal 1. — Gegr. 1812.



Schöne Büste



Uppigen Busen erreicht jed. Dame jeden Alters in 1 Monat sicher ohne Arznei d. weltberühmte **Dr. Davyson's Busen-Creme**
Einziges Mittel für Frauen, rasch d. Umfang ihrer Brust zu vergrößern u. ein, rund, festes und wohlentwickeltes Busen zu erlangen. Garantiert äußerl. harmlose Kur von überraschend reeller u. erstaunlicher Wirkung. Einf. Einreibg. genügt. Preis p. Dose, ausr. 6 Mk. Postv. g. Nachnahme zum Erfolg 6 Mk. od. Briefmark. durch B. M. Ganibal, Chemiker, Leipzig I.

Echte Briefmarken. Preisliste gratis sendet August Marbes, Bremen.



Favorite

Beste doppelseitige Schallplatte

Laute und klare Wiedergabe. Kein Kratzen. Reichhaltiges internationales Repertoire. — Katalog gratis und franko. Preis d. Platte bei jedem 25 cm doppelseitig 3 Mark. Händler zu haben. Eventuell weist Bezugsquellen nach

Schallplatten-Fabrik „Favorite“, G. m. b. H., Hannover-Linden 9.

Jugend von heute

Lehrer: Warum fassen wohl die Jünger bei verschlossenen Türen?
Schüler (Zohn eines Staatsanwalts): Sie verhandeln einen Skandalprozess!

Blütenlese der „Jugend“

In dem Roman „Die Macht der Vergangenheit“ findet sich folgende hübsche Stelle:

„Etwas ganz anderes geriet an ihren Nerven, trotz der erkaunlichen Herrschaft, die sie darüber behielt, und schlenderte ihr wild klopfendes, geängstigtes Herz gleich einem im Käfig zappelnden Vogel gegen die beengende Wand ihres Korsetts.“

Humor des Auslandes

„Mama“, wispernt Jimmie, als die Familie mit einigen Gästen beim Abendbrot sitzt, „weißt Du, was ich hier unterm Tisch habe?“

„Ich hoffe, daß Du Dich vor unserm Besuch nicht von Deiner schlimmsten Seite zeigen wirst“, bedeutet die Mutter leise ihrem Sprößling.

„Na, wenn Du es nicht raten kannst, will ich es Dir sagen“, flüstert es in recht vernünftigen Flüsterston zurück, „es sind Bauchschmerzen.“ (Ti-Bits)



PEBECO
BEIERSDORF'S
ZAHNPASTA

Natürliche Grösse — Preis M. 1.—, kleine Tuben M. 0.60; Oesterreich-Ungarn: Kr. 1.50 u. 1.—.

wird seit fünfzehn Jahren ständig von Ärzten und Zahnärzten empfohlen.
P. BEIERSDORF & Co., Hamburg, London E. C., 101, Lane 7/8. Vertrieb für U. S. A.: LEHN & FINK, NEW YORK.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Photograph. Apparate

Neueste Typen, Fabrikate v. Goerz, Ernemann usw. gegen bequeme

Monatsraten

Ferner für Sport, Theater, Jagd, Reise, Marine, Militär d. bekannten Goerz' Trieder-Binocles

PREISLISTE 18 C. gratis und frei.

BIAL & FREUND
BRESLAU II. WIEN XIII.



Aus dem Münchner Quartier latin

Wo stellen jetzt Herr Kollega Ihre
Bilder aus?
„Im Leihhaus.“

Szeremley

Liebe Jugend!

Frühen wird, vom Herumtollen erhitzt,
zu Bette gebracht und muß vor dem Schlafen
noch schnell beten: „Ich bin noch klein,
mein Herz ist rein, soll Niemand drin als
Jesus sein.“ Dabei unterläßt er die Stelle,
wo sein unruhiges Herzchen pocht, das er
überhaupt noch erntmal wahrnimmt. Auf-
geregt melbet er: „Mama, der Herr Jesus
macht hopapa! hopapa!“

Humor des Auslandes Entschuldigung

„Was, Du hält Dich verlobt?“
„Gott ja, — jeder Mensch hat doch mal
'ne schwache Stunde.“ (Evening Post)

Schiffsjungen

sucht J. Brandt, Heuerbureau.

Altona, Elbe, Fischmarkt 201.

Prospekt kostenlos.

Über Nervenschwäche handelt
das bekannte, bereits in 84. neu re-
vidierte Auflage erschienene Werk
Dr. Ketau's Selbstbewahrung
Preis Mk. 3.— Zu beziehen durch
das Verlagsmagazin in Leipzig,
Neumarkt 21.

In paradiesischer Schönheit

Ganz herrliche,
farbige Freileb-
steine (20x26 cm)
Männer, Frauen,
Kinder. Infolge
günst. Abschlus-
ses können wir
hier: Probe-Lief.
statt 2,50 M. für
1,20 M. Kompl.
Serie (10 Lief.)
statt 20,50 M. für
10,50 M. Kompl.
I. Künstl.-Mappe
statt 25,50 M. für
13,50 M. Liefen nur zu künstl. Zwecken.
O. Schladitz & Co., Berlin W. 57 Bülowstr. 54 I.



Zeiss-Feldstecher
„Silvamar“
Große Bildscharfe · Tropensicherheit
Prospekte T 10 · grat. u. frko.
Zu beziehen d. optische Handlungen
sowie von:

CARL ZEISS, JENA
Berlin · Frankfurt a. M. · Hamburg
London · St. Petersburg · Wien.

Gegen
Schwächezustände
sind **Yrumentabletten**
das **Neueste u. Wirksamste!**
Herren verlangen gratis u. franco
ärztliche Broschüre verschlossen
durch: **Sonnen-Apothek München**
Löwen-Apothek Regensburg C 10.

Demhardt's Anstalt,
Lochwitz a. Dresden u.
Stuttg. heilt gründl.

Hochaktuell! Neu Russische Grausamkeit

Ein- u. Jetzt! Von Bernh. Stern.
297 Seit. 12 Illust. 6 M. Geb. 7 1/2 M.
Inhalt: Grausamk. d. Herrschenden, in
d. Verwaltg., Todesstrafen u. Glieder-
strafen, Prügelstrafen u. Züchtigungs-
instrumente, Gefängnisse, Verbannung,
Folter, Sklavensinn u. Leibeigenschaft,
Grausamk. im Familienleben, Kultur- u.
sittegeschichtl. Prospekt gr. frco. Herm.
Barsdorf, Berlin W. 30., Landshutstr. 2.

Anteilst. staatl. ausgeg.
Anst. Prospekt gratis
Honorar nach Heilung

Stottern

Anteilst. staatl. ausgeg. Anst. Prospekt gratis Honorar nach Heilung

Federleichte Pelerine „Ideal“

ist der praktischste
Wettermantel

(Herren u. Damen, speziell geeignet
für Alpinisten, Raufahrer, Jäger,
überhaupt für jeden Sportfreund.
Aus seidenweichen federleichten

wasserdichten
Himalaya-Loden

ca. 600 Gramm schwer, 115 cm lang,
i. d. Farben schwarzgrau, mittel-
grau, schwarz, blau, braun, drap u.
steingrün. Als Mass genügt die
Angabe der Hemdkragengröße,
Preis Kr. 21.—, M. 18.—, Fr. 21.—
zoll-u. portofrei a. allen Ländern.
Verlangen Sie Preisverzeichnis u.
Muster v. Lodenstoffen für Anzüge,
Damen-Costime etc. franco.

Karl Kasper,

Lodenstoff-Versandhaus
Innsbruck (Tirol)
Landhausstr. 7.



Münchener Ausstellungs- Lose à 1 Mk.

5338 Gewinne, Gesamtwert

150,000 Mk.

Hauptgewinne Bar Geld Mk.

50000

10000

2 à 5000

USW. USW.

Lose à 1 Mk. 11 Lose für 10 Mk.

Porto u. Liste 30 Pf. extra sind in
allen Lotteriegesch. u. den durch Pla-
kate kennl. Verkaufsteilen zu haben.

General-Debit:

Heinrich & Hugo Marx,
München, Odeonsplatz 2.
In Oesterreich-Ungarn nicht erlaubt.



Dr. Richter's Securit
Schutz der Pneumonie
gegen Nagelescherben etc.

Hersteller des Securit: Dr. Richter, Leipzig.
Preis pro Schächtelchen für 10 Stk. Mk. 1.—
H. GIESSEN & CO. BADENACH
HEINRICH DRUGGISTEN-FABRIK



Th. Krege's Maler- und Anstalt
Solortige
Schmuckbeilegung
in Apotheken u.
Drogenhandlungen
od. gegen Einsendung
von 70 Pf. in Marken bei
Th. Krege & Co., Bremen g.

Neueste Orig.-Aktstudienaufnahmen

rein künstl. Freileb- u.
Hintergrund 5 Probo-
Cabinets od. Stereo-
skopen 5 M. — Illust.
Katal. mit 25 kleinen
u. ein Cabinetmst
1,50 M. in Marken
Vers. nur geg. Bestellg.
d. Bestell. malorenn-
S. Reckmangel Nachr. Kunstl. Muschel-
Neut. Afrika Typen, weißt. u. meist. Selbst



OSCAR CONSEE
GRAPHIKUNSTANSTALT
MÜNCHEN V
KUPFER- u. STEIN- u. WÄRMEDRUCK
IN ALLEN REPRODUKTIONSARTEN
PHOTOLITHOGRAPHIE
PROBEN u. KOSTENLOS

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Cigarettes Manzaris
(Cairo Egypt.)

Ideal . . . o./Mundst. 4 Pfg.
Manzaris No. 7 Gold 5 Pfg.
Record 6 Pfg.
Style 8 Pfg.
Kaiserl. Yacht Club . . . 10 Pfg.
Smart 12 Pfg.

In allen feineren
Cigarrenspezial-Geschäften
erhältlich.

Die verlorene Nervenkraft

Ich habe durch Apoth. E. Herrmann, Berlin, Neus Königstrasse 7 schnell wiedererlangt. E. Reuter in Wien Prospect an Herren diskret u. fr.

Geehrter Herr Apotheker!

Mit Ihrer „Rino-Salbe“ bin ich sehr zufrieden. Ich habe schon viele versucht, aber nichts half, nach Gebrauch Ihrer Rino-Salbe aber ist die Schuppenflechte ganz fort. Ich kann sie daher allen nur empfehlen.
Cöln, 21. 9. 06.

O. Besser.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beineiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weissgrün-roth und Firma Schubert & Co., Weinböhla.

Fälschungen weisen man zurück.



Jugend-Spielkarten

36 Blatt gezeichnet
von Julius Diez

Preis Mk. 1.50. Mit Porto Mk. 1.60

Wollen Sie Glück

Im Verfehr mit Damen, wollen Sie als unüberwindlicher Damentänzer und bei Damen auftreten, dann lesen Sie das vortreffliche Buch von Dr. Wagner: „Das Geheimnis des Erfolges im Damentänze“. Sie werden mit der Hand der in diesem Buche angegebenen Beispiele ungeahnte Erfolge erzielen. Preis Mk. 2.—, 6. Sommer-Verlag, Dresden-St. 16/22.

Sensationelle Neuheit!



Dralle's

Maiglöckchen „Illusion“
im Leuchtturm.

Musterschutz 2826. — Wandervoller, täuschend naturgetreuer Duft. — Ein derartig vollkommenes Erzeugnis war in der Parfümerie bisher wohl noch nicht vertreten. — Verlangen Sie in den einschlägigen Geschäften: **Dralle's Maiglöckchen „Illusion“ im Leuchtturm.**

Georg Dralle, Hamburg.

Nervenschwäche

der Männer. Ausserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarkserkrankung, Geschlechtsterven-Zerrüttung, Folgen nervenunreiniger Leiden, Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von gerundeter unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen. Gegen Mk. 1.00 Brieflos, franko zu beziehen von Dr. med. RUMLER Sachr., Genf 66, (Schweiz)

Für **Reise, Sport, Touren,**
Landaufenthalt, Brunnenkuren

Thermos

unentbehrlich!

Thermosflaschen halten ohne Vorbereitung, ohne Chemikalien, ohne Eis Milch, Kaffee, Tee, Wein, Bier etc. tagelang kalt — heisse Getränke ohne Feuer 20 Std. heiss.

Neu! Thermos-Picnic Neu!
zum Kalt- und Warmhalten von Fleisch, Fruchteis etc.

Zu haben in allen Jagd-, Reise-, Sport-, Haus-, Ausstattungs- und Geschäften etc., wo nicht, geben wir Bezugsquellen auf.

Thermos-Gesellschaft m. b. H.

Berlin, Markgrafenstrasse 52a.

Wahres Geschichtchen

In einem kleinen niederbayrischen Dorfe, wo jeder des anderen Verhältnisse bis ins kleinste Detail kennt, fragt der Lehrer am ersten Schultage u. a. auch den kleinen Josef, wie viel Geschwister er habe, ob die Eltern noch am Leben seien, u. s. w. Die erste Frage hat der Zepp pflichtschuldig beantwortet. Bei der zweiten jedoch spricht er: „O mei, Herr Lehrer, dös woast ja Du doch all's beßer wia i!“

Rindermund

„Dort kommt der dicke Schulze, der Buchhalter.“

Frühchen: „Das ist gewiss ein doppelter Buchhalter?“

Humor des Auslandes

Großmutter zu ihrem Enkelchen, das zum ersten Mal bei ihr auf dem Lande ist und vor der Thür der Cottage mit einem Hochschamper auf die Schreintufen schlägt: „Diddy, heute ist Sonntag, das darf man nicht solchen Kärm machen. Wenn Du durchaus klopfen mußt, so geh wenigstens an die Hintertür.“ Der Kleine starrt die alte Frau einen Augenblick groß an und fragt dann verwundert: „Ist denn da hinten nicht Sonntag, Grammy?“

(Answers)

Fort mit der Feder!



Schreibst Du mit Feder noch so gut, weit besser schreibst die Lilliput.

Die neuen

Lilliput-Schreibmaschinen

sind das Schreibwerkzeug f. Jedermann!

Modell „Minima“, Preis M 25.—

Modell „A“, „ „ 38.—

Modell „Duplex“, „ „ 45.—

— 1 Jahr Garantie.

Sofort ohne Erlernung zu schreiben.

Keine Weichgummitypen! Alle Arten von Vervielfältigung, Gedruckt alle Sprachen durch einfache Auswechselung der Typenrider.

Beste Korrespondenzmaschine aller Systeme in billiger Preislage. Glänzende Anerkennungen. Prospekt und Schriftproben kostenlos von

Deutsche Kleinmaschinen-Werke m. b. H.

München S., Lindwurmstr. 129-131.

Zweigniederlassungen

in Berlin und Hamburg.

General-Representanz für Oesterreich-Ungarn: Wien, Werderthorgasse 9.

Münchener Ausstellung 1908: Halle II, Raum 158 u. öffentliches Schreibbüro neben dem kgl. Ausstellungspostamt (10 Lilliput im Betrieb).

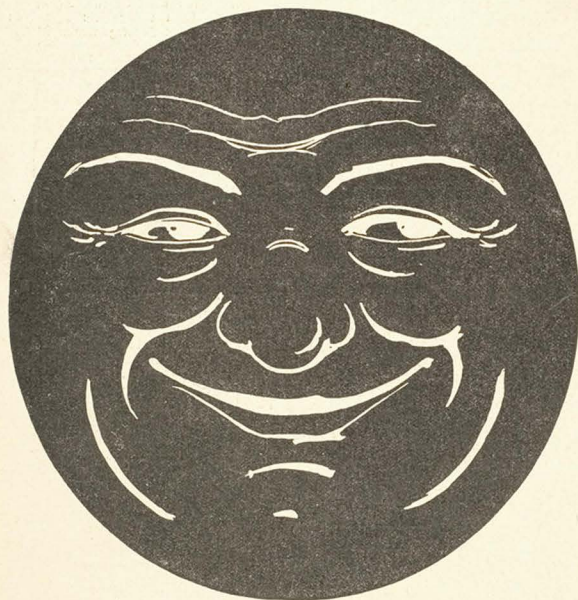
Wiederverkäufer überall gesucht. ::

Ehe- Schließungen, England
rechtsgültig, in
Pros. fr. verschl. 50 Pfg.
Brook & Co., London, E.C., Queensstr. 90/91.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Nach Mittheilung des Reichsschatzamts

Unser Umsatz
nach steueramtlicher Statistik
im Jahre 1907.



beträgt die Mehreinnahme an Schaumweinsteuer
im Rechnungsjahr 1907/08 300,706 Mark, d. i.
eine Steigerung des deutschen Sektkonsums von

601,412 Flaschen.

Nach
steueramtlicher Statistik zählt
unsere Kellerei
wiederum zu den wenigen, die
in erster Linie
an dieser Umsatzsteigerung er-
heblich teilnehmen.

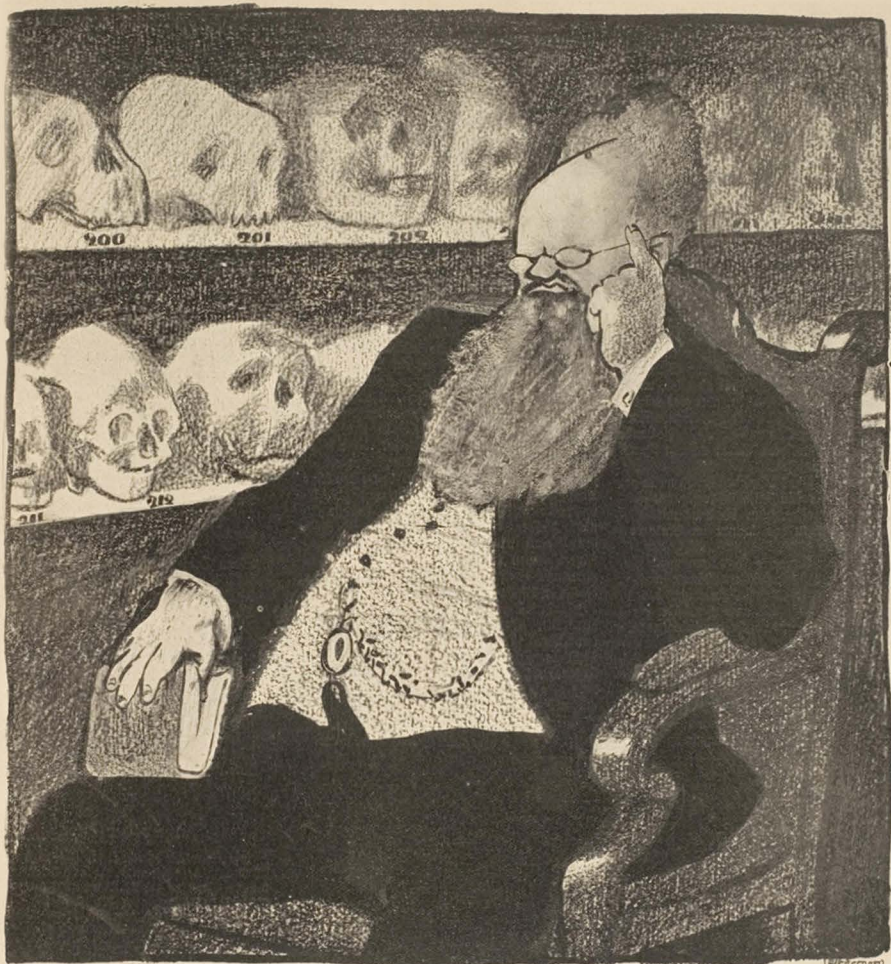
Unser Umsatz
1900.



Graphisch dargestellt.

Sektkellerei Wachenheim.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



A. Weisgerber

Der Psychiater

„Wenn jemand zur Untersuchung zu mir kommt, lasse ich ihn rechnen. Rechnet er gut, ist's Dementia praecox; rechnet er schlecht, Dementia senilis.“

Ein tiefer Sinn liegt oft im Kindischen Spiel

Beim 17. Kongreß der Internationalen Friedensliga in London hielt der Vorsitzende eine Philippika gegen die — Bleisoldaten! Dieweil durch das Soldatenpielen die Gemüter der Knäblein grauamlich verderbet und dem Gedanken entfremdet würden, daß das Kriegsführen ein schrecklich Ding ist. Die Kerls, so Bleisoldaten gießen, sollt man einigerm wie heute, so böse aufbegehende Schriften schreiben und verbreiten. Meint er.

Recht hat er, der Herr Friedenspräsident! Man glaubt nicht, wie Spielsachen auf den späteren Charakter einwirken.

Zum Exempel läßt man die kleinen Mägdleins gar gedankenlos mit Puppen spielen. Was Wunder, wenn sie später die erste beste Gelegenheit benutzen, sich lebendige Püpplein zu verschaffen? So hat die ärgste Sittenverderbnis ihre Wurzel im Spielwarenladen.

Ich weiß Einen, dem ging in der Knabenzeit nichts über das Spiel „Räuber und Gendarm“. Er war immer bei den Räubern. Später wurde er ein gefürchteter Börsianer!

Was soll man nun den Knaben zum Spielen geben? Ja meine etwa ein bößern Ochselein oder einen ditto Esel! Und einen Hanswurff! Dann wird er vielleicht einmal ein eifriges Mitglied der Internationalen Friedensliga!

Pips

Befreier Zeppelin

Wie war in letzter Zeit die Luft
Im Reich voll Stant und Moderluft,
Den Gutenberg uns und Genossen
Schier unerträglich ausgegossen.
Da kam der prächtige Zeppelin
Und all der Schwaden mußte entfliehen.
Sein Sieg, sogar der schlimmste Brand,
Bracht' frischen Zug in's deutsche Land,
Das jubelnd heut den Kranz ihm reichet
Und wieder atmet froh und leicht!

Georg Böttcher

Vetternbosheit

Zu schönder Mißgunst sucht Ihr Euer Heil? —
Dem brit'schen Schwindel deutsche Meddün:
Auf jeden groben Klog 'nen groben Keil,
Auf jeden Dreadnought*) einen Zeppelin!

Georg Hirth

*) Sprich: Dreckschiff.

Wahres Geschichtchen

Das war ein trauriger Abend, der des 5. August 1908. „Ah, ah, verbrannt, das schöne Luftschiff verbrannt, der arme Zeppelin!“ Die Kinder ließen, Tränen in den Augen, die Köpfchen hängen, und die Alten hatten Mühe, sie zu trösten und sie zum Schlafengehen zu überreden.

„Kommt Du, Papa?“ Das ist die regelmäßige Frage, und wenn ich dann komme, den lieben Menschen Gute Nacht zu sagen, werden noch allerlei schlaue Fragen gestellt, die zehn Weile nicht beantworten können. Heute, das war klar, würde sich's um den Zeppelin handeln, aber was würden sie fragen? Würde ich die rechte Antwort wissen?

Der neunjährige Otto und die achtfährige Louise erwarteten mich in ihren Betten aufrecht sitzend. Otto war der Sprecher.

„Du, Papa, glaubst Du, daß der Zeppelin geweiht hat, wie sein Luftschiff verbrannt ist?“ Ich war betroffen, denn ich hatte mir selbst den alten Handegen mit Tränen im Barte vorgestellt.

„Nun, lieber Junge, — das kann wohl sein, es kommt vor, daß die stärksten Männer weinen, wenn ein großes Unglück sie überfällt, das ist dann sehr schmerzhaft mit anzusehen, aber es ist kein schlechtes Zeichen, denn Tränen bedeuten Mitleid und gute Vorätze.“

„Und glaubst Du, Papa, daß es in der Zeitung stehen wird, ob der Zeppelin geweiht hat?“

„Ja, gewiß, wenn's grad so ein Zeichungs-schreiber gesehen hat, dann wird's wohl brin stehen.“

Am anderen Tag konnte ich's ihnen vorstellen, und sie empfanden höchlich stolze Genugthuung sowohl

über den kindlichen Ausdruck, den der mütterliche Luftschiffer seinem Schmerz gegeben, als über den Bericht in der Zeitung. Und mein Dant flog zu dem Kollegen von der Feder, der das Menschliche an diesen denkwürdigen Tage nicht nur bemerkt, sondern auch getreulich berichtet hatte — Zeppelintränen, aus denen stärkere Luftschiffe aufsteigen!

G. L.

Reformen in Indien

Die indische Regierung ist begeistert von dem politischen Umschwung im türkischen Nachbarrreich und hat sofort an das indische Volk die Frage gerichtet, ob es nicht auch eine Verfassung möchte. Denn England ist bekanntlich der Hort der Freiheit und liebt all seine Kinder, besonders die etwas haben, mit gewinnender, einnehmender Herzlichkeit. Der englische Dizekönig hat daher erklärt, seine Untertanen müßten die Freiheit annehmen, es sei eine Schande, daß sie nicht an der Regierung ihres eigenen Landes teilnähmen, keine Redefreiheit, Rechtseinheit, Parlamentsfähigkeit besäßen, kurz, alles den armen Engländern überließen, die sich in ihrer Gutmütigkeit für sie zu tot arbeiteten. Aber leider haben die Indier dies schöne Anerbieten wieder mit Hohn abgelehnt. Sie sagten, sie wollten keine Verfassung, sie seien so zufrieden und glücklich unter der britischen Oberherrschaft, daß sie sich nichts Besseres wünschten und als der Dizekönig den Versuch machte, ihnen mit Gewalt, durch seine Soldaten, die Freiheit aufzudrängen, arrangierten sie einen Hungerstreik, durch den sie nun boshafter Weise zu Tausenden hinführten. Der Dizekönig ist tiefunglücklich über diese Halsstarrigkeit. Er erklärte unsern Berichterstatter mit Tränen in den Augen: „So sind diese Kerls! Sieht es nicht sonderbar aus, wenn sogar die Untertanen des Sultans mehr Freiheit und Recht besitzen, als die Englands? Aber was kann ich machen? Sie wollen nicht! Sie wollen nicht!“

Die Tränen sind auf unserer Redaktion noch zu sehen.

A. D. N.

Unseliger Graf Zeppelin!

Einen Mitarbeiter des „Sokal-Anseigers“ erklärte Hauptmann v. Krogh unentsetzlich nach der Vernichtung des Zeppelins Luftschiffes: „Es hat so gerendert, wie alle ruhig denkenden Prosaiten es vorausgesehen haben. Wir müssen mit dem heutigen Tage an einen Wendepunkt der Motorluftschiffahrt angelangt sein. Es geht nicht mit dem starren System!“

Weggelegt ist Dein Ballon,
Deine Hoffnung trog —
„Siehste wohl, das kommt davon!“
Sagt der Herr von Krogh!

Jeder, wo ein Fachmann ist,
Wie von Krogh, erfieht,
Daß Du schief gewidelt bist,
Daß Dir recht geschieht!

Auf das steife Bauystem
Hast Du Dich verleiht,
Wo die Fehler doch an dem
Jedes Kind begreift!

Achtzehn Stunden geht es nur,
Verzweiflungswort nicht —
Dies war! wider die Natur,
Wie der Fachmann spricht!

Wie Dich auch die Mittwelt schämt
In betörtem Wohn —
Für den Fachmann bist Du jetzt
Schmächtig abgetan!

Wenn Dein Fahrzeug, Zeppelin,
Auch die Luft bestieg
Und von Konstantz nach Berlin
Ohne Landung fleg,

Wenn es selbst auf einen Stieb
Nach New-York kutschte —
Theoretisch, im Prinzip,
Bleibst Du doch blamiert!

Und wenn einst den Erdball noch
Küßst Dein Flug umspannt —
Für den Fachmann bist Du doch
Nur ein Dilettant!

Pips

Immer der Alte

Der „Vorwärts“ schreibt zu den Zeppelinpenden: „Das deutsche Proletariat hat alle Ursache, den lustigen Reizungen gewisser Elemente nicht mitzumachen! Das Proletariat hat wahrheitsgemäß genug, sich um seine Interessen, seine Rechte zu kümmern; der Zukunftsirrtum wird schon dafür sorgen, daß Zeppelins Erfindung nicht verloren geht!“

Um was sich's auch handelt, ganz gleich,
welch Problem,
Der „Vorwärts“ bleibt stets beim „starren System“:

Schafft irgend ein Deutscher was Großes auf Erden,
So muß es vom „Vorwärts“ verkleinert werden!

Ja, hätte die Rosa das Luftschiff erfunden,
Dann hätte der „Vorwärts“ ganz anders
empfangen.

Dann brüllte er jubelnd: „O Proletariat,
Dies war des Jahrhunderts gewaltigste Tat!“

So aber rümpft er die Nase und zischt:
„Die Port' monnaies zu! Dem jeben wir nicht!“

Es zeigte sich wieder mal deutlich allhier:
O Vorwärts, wie geht es rückwärts mit Dir!

Karlchen



Deutsche Opferfreudigkeit

E. Wilke

Reichsfinanzsekretär Sydow: „Gerechtere, wenn ich doch auch solch 'n Luftschiff hätte, das explodierte!“

Glückseliger Graf Zeppelin!

Soll ich von Deinem Ruhme sagen,
Du Held von echtem Schrot und Korn,
Der stolz und kühl sein Leid getragen,
Als ihm sein herrlich Werk zerklüft
Der tödlichen Dämonen Zorn?

Reint Dir ein buntes Lied der Trauer,
Der des Triumphes war gewiß
Und eines Ruhms von ew'ger Dauer —
Und dem am Ziel ein Wetterhauer
Den Kranz noch aus den Händen riß?

Nein, zehnmal nein! Die Begehnstöße,
Die klängen hohl und wunderbar!
Dir ward ein Glück von seltner Schöne —
Als leuchteten der Erdenöhne
In dem Jahrhundert preis' ich Dich!

Wenn ist ein Los wie Dir gefallen:
Ein Wert zu schaffen, groß und schwer,
Von dem die Erde widerhallen,
Ein Wert, das einst den Völkern allen
Wird überbrücken Land und Meer!

Und als den Siegesflug Dir störte
Ein Zufall nur, ein Augenblick —
Geschah da nicht das nie Erhörte?
Der ganzen Menschheit Herz empörte
Sich stürmisch wider Dein Geschick!

Die Ehrfurcht aller Nationen
Hat Dir den bitteren Trant verflüht —
Dich hat der Ruf von Millionen —
Aus Hütten klang er, wie von Thronen —
Mit wunderbarem Trost gegläht!

Und hunderttausend Hände strecken
Sich hilfsbereit zu Dir empor,
Den starren, nimmermüden Rücken
Zu neuer Kampflust aufzuwecken
Zu schönem Sieg, als je zuvor!

Da steht kein Mann vergrämt bei Seite
Im zankverwühlten, deutschen Staat!
Ob Reich, ob Arm — in aller Weite
Vergaßen sie die Lust zum Streite
Im Zeichen Deiner großen Tat!

Was auch dem Größten nie gelungen,
Was nie in Deutschland möglich schien:
Gezinkt, von Deinem Geist bezwungen,
Hält Dich Dein ganzes Volk

umfchlungen
Glückseliger Graf Zeppelin!

F. v. O.

Betet zum hl. Antonius!

Ein bayerischer Universitätsprofessor, der zugleich Landratsmitglied war, hatte in dieser Körperschaft an der Regierung des Herrn v. Welner unliebsame Kritik geübt. In der bayerischen Kammer behauptete nun Antonius v. Welner, er habe dem Professor seine Nase gegeben, darauf sei die Kritik zurückgenommen worden und die Sache erledigt gewesen. Der Professor dagegen behauptet, werft sei die ministerielle Nase, dann erst die Kritik zurückgenommen worden und die Sache erledigt gewesen. Wer hat recht? Wir schlagen vor, daß Anton zu seinem Namenspatron, dem hl. Antonius betet, der im Rufe steht, Verlorengegangenes wiederzufinden zu helfen. Vielleicht findet dann Anton sein Gedächtnis wieder. Oder seine Nase.

A. D. N.



Englische Begeisterung

E. Wilke

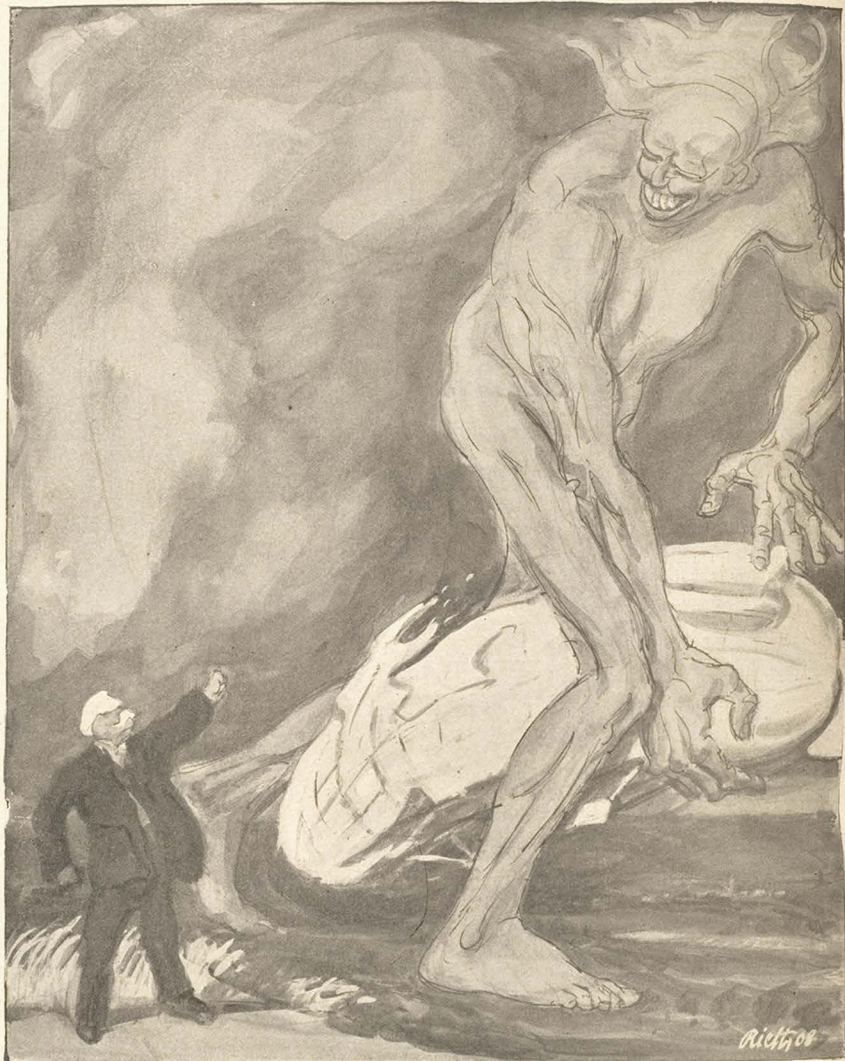
„Hoch lebe die Freiheit und die Konstitution in der Türkei!“

Der Pariser Generalfreist

Ährtet, Ihr verrotteten Bourgeois! Blühtet, Ihr Mögigen und Reichen! Der Zukunftsstaat ist nahe, seine Einführung ist nur noch eine Frage von Stunden, Minuten, Sekunden! Paris hat der Welt das Beispiel eines Generalfreists gegeben, wie er noch nicht da war!

Was ist ein Streik? Ein Streik ist das Einstellen der Arbeit; der Streikende folgt dem Gebote seines Herrn nicht mehr. So war es auch in Paris: Die Konföderation générale du Travail hatte die Zeitungsdrucker aufgefordert, einen Tag zu feiern, aber die Zeitungsdrucker folgten ihrem Herrn nicht, sie streikten und arbeiteten ruhig

weiter. Ebenso mannhaft streikten die meisten Fabrikarbeiter, indem sie sich nicht von der Arbeit abhalten ließen. Nur die Elektrizitätsarbeiter ließen sich einen bedauerlichen Streikbruch zu Schulden kommen: sie ließen zwei Stunden lang die Stadt unbeleuchtet; dann schlossen auch sie sich dem Generalfreist an und nahmen die Arbeit wieder auf. Auf die Pariser machte dieser einmütige Generalfreist einen überwältigenden Eindruck: wohin sie blickten, regten sich fleißige Hände im Generalfreist. Alle Verkehrsmittel funktionierten infolge des Generalfreists tadellos, die Versorgung der Bourgeoisie kamme denn auch keine Grenzen. Viele Bürger waren demart verblüfft, daß sie vom Generalfreist überhaupt nichts merkten. Helios



Zeppelin spricht:

Paul Rieth (München)

Noch einmal, eh das große Werk gelungen,
Von dem die Menschheit seit Äonen träumt,
Noch einmal, eh' ich, Sturmgeist, Dich bezwungen,
Sagst Du Dich wild und tödlich aufgeblüht!

Doch aufgeschoben, ist nicht aufgehoben,
Der Geist der Menschheit zwingt Dich unters Joch!
Zu neuen Waffen half mir nur Dein Toben:
Ich frieg' Dich doch!